

Überwintern in Istrien

vom 21.02. bis 11.03. 2020



Die Anreise

Wir haben den Reisetag mal wieder gut gewählt, die Sonne scheint und der Sturm hat nachgelassen. Bis auf einen Unfallstau bei Ingolstadt kommen wir gut durch, obwohl für dieses Wochenende Urlaubschaos angesagt wurde.

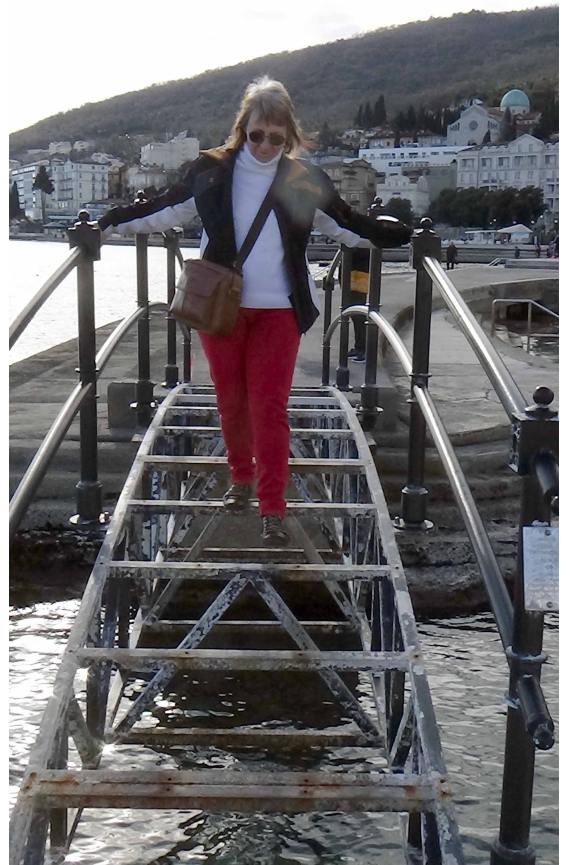
Der Kauf der Vignetten funktioniert auch immer besser, schon kurz hinter München sind sie an den Raststätten zu bekommen und so erstehen wir sowohl für **Österreich** als auch für **Slowenien** die Vignetten. Sogar die Maut pflichtigen Tunnel, der **Katschberg-** und der **Karawankentunnel** können bereits bezahlt werden. Nur habe ich leider einen Fehler begangen und einen Buchstabendreher bei der Angabe des Autokennzeichens genannt. So können wir nicht per Scanner die Schranke passieren sondern müssen an den Tunneln leider doch zur Zahlstation und unsere Quittung vorzeigen. Aber dann lässt man uns anstandslos passieren.



In **Villach** kommen wir bei herrlichem Sonnenschein am Seehotel an und nutzen die Gelegenheit für einen schönen Spaziergang um den kleinen See. Dann noch gemütlich Essen und die Beine zur Ruhe hochlegen für die morgige Weiterfahrt. Leider sind die Kopfkissen viel zu dick und beschern uns eine unruhige Nacht. Ein paar Tassen Kaffee machen uns dann munter und so verlassen wir – wieder bei Sonnenschein – Österreich. In **Slowenien** weisen die Schilder an der Autobahn auf die diversen Skigebiete hin, die man aus dem Fernsehen kennt. Hinter **Ljubljana** verlassen wir die Autobahn in Richtung Mittelmehr. Nun kommen schier endlos wirkende Kurven und kleine Dörfchen – obwohl es nur ca. 40 km sind. Endlich ist die Grenzstation vor uns, der seltene Fall einer Passkontrolle zeigt uns, dass es in Europa doch noch ein paar Grenzen gibt. Wir kündigen uns per Telefon beim Appartementvermieter an und erreichen **Opatija** um 11:15 Uhr. Vor dem Appartementhaus sitzen wir in der Sonne bei herrlichen Temperaturen und warten auf die Schlüsselübergabe. Von David erhalten wir noch ein paar Tipps für Lokale und unser erster Ausflug ins Zentrum von Opatija kann los gehen. Blauer Himmel, Sonne, Wärme, einfach klasse, und das Mitte Februar! Vom Appartement aus ist man in 5 Minuten an der Uferpromenade, zurück dauert es etwas länger, weil es sehr steil Berg hinauf geht.



KROATIEN



Karneval in Rijeka

23.02.2020

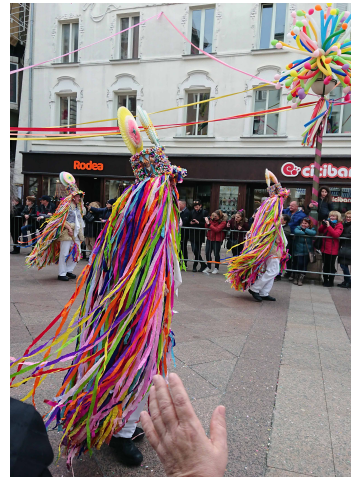
Rijeka ist in diesem Jahr Kulturhauptstadt und was wollen wir mehr, am 23. Februar wird der Startschuss gegeben, gleichzeitig mit dem großen Karnevalsumzug.



Vorsichtshalber fahren wir mit dem Bus nach Rijeka. Die Fahrkarten gibt es für die Hin- und Rückfahrt für 4 € pro Person. Bereits 10 Minuten vor der Abfahrtszeit sammeln sich etliche Leute an der Bushaltestelle. Die Entscheidung für den Bus war Gold richtig. Nach etwa 20 Minuten erreichen wir unser Ziel. Noch vor 11 Uhr kommen wir in der City an und sehen überall, wie sich Gruppen sammeln, verkleiden, schminken und sich vergnügen. Wir laufen einfach mal dem allgemeinen Strom nach und landen bald in der Fußgängerzone. Mit Schlangenluftballons sind die Straßenlaternen bunt geschmückt. Sogar Tribünen sind aufgebaut. An der Hauptroute gibt es zwar auch Absperrgitter und Security, aber man kann immer mal auf die andere Straßenseite huschen. Hier wird der Karneval von „Volksgruppen“ dominiert.

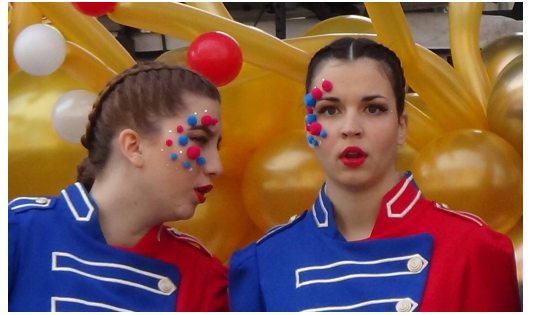


Es gibt nur wenige Wagen, keine politischen Motive, sondern mehr traditionelle Kostüme. Die Gegend ist für die „Glockenmänner“ bekannt, es ist interessant, die unterschiedlichsten Varianten dieses Mottos zu sehen, erkennen kann man sie am besten an der Lautstärke, die wirklich imposant ist. Musik ist überall gegenwärtig, nicht unbedingt schön aber immer sehr laut. Viele der Leute, die jetzt im Umzug dabei sind, haben wir vorher schon z.B. beim Schminken oder im Bus gesehen. Überall auf den Plätzen gibt es Schminktische. Mit anderen Worten, die Bevölkerung der ganzen Umgebung wirkt hier mit.





KROATIEN





KROATIEN



Um 15 Uhr reicht uns der Trubel. Wir fragen uns zu einer Bushaltestelle durch, denn die „offizielle“ wird vom Karneval belagert und steht heute deshalb nicht zur Verfügung. Im Bus sind wieder etliche Kostüme zu sehen, die auch im Umzug dabei waren. Zurück in Opatija freuen wir uns dann auf ein gutes Essen im „Roko“ und haben Glück, dass wir gleichen einen Platz bekommen.



Das Appartement in Opatija

Villa Marta



Die Villa Marta liegt zwar an der Haupt-Durchgangsstraße, ist aber so gut isoliert, dass man vom Straßenverkehr nicht viel mitbekommt. Auch sind in der Schlucht neben dem Grundstück 2 hohe Baukräne installiert, die auch nicht stören. Man sieht daran, dass in Opatija viel gebaut und renoviert wird, wann denn sonst wenn nicht im Winter. Vor dem Haus gibt es reichlich Parkplätze und eine steile Treppe führt zum Tunnel unter der Autostraße hindurch zur Strandpromenade hinunter.

Unser Appartement befindet sich im 2. Stock, hat ein Schlafzimmer, Wohnzimmer, Bad, „winzige“ Kochnische und einen Balkon. Da wir sowieso hier nicht kochen wollen, reicht die Küche für das Frühstück auf jeden Fall. Der Kühlschrank ist schön groß, das ist wichtig. Durch die Hanglage haben wir nur morgens früh etwas Sonne, wir hatten auch nicht vor, uns viel im Haus aufzuhalten. Die Heizung ist auf jeden Fall deutlich besser als im vergangenen Jahr in Padua.

Die erste Wäsche zeigt uns, dass die Waschmaschine zwar Wasser zieht, aber sonst nichts macht, die Wäsche wird also nur eingeweicht. Nach einer Woche erkundigt sich David nach unserem Befinden und auf die Waschmaschine angesprochen nimmt er unsere Wäsche sofort in einer Schüssel mit ins Nachbarappartement und lässt waschen. Die gute Seele, die auch unsere Räume gereinigt und Handtücher und Bettwäsche getauscht hat, bringt uns nach einer Stunde die saubere Wäsche wieder vorbei, das ist Service.

Am letzten Nachmittag klopft David an die Tür, erkundigt sich, ob uns alles gefallen hat und verabschiedet sich mit einem Geschenk, eine kroatische Wanduhr, nicht schön aber eine nette Geste. Die Schlüssel brauchen wir morgen früh einfach nur auf den Tresen zu legen, also wieder völlig stressfrei.



Essen und Trinken

Selbst im Winter gibt es in Opatija jede Menge Lokale, von typisch kroatischen Grillgerichten über Fischspezialitäten bis zur italienischen Küche ist alles dabei.



Das angenehme für uns sind die Öffnungszeiten, ab 11 Uhr gibt es bis Mitternacht etwas Warmes zu Essen. Und zur Verdauung hilft uns der Aufstieg zum Appartement.

Da in den meistern Lokalen die Portionen ziemlich üppig sind, teilen wir uns häufig einen Salat und ein Gericht, entweder Pizza oder Fleisch. Hin und wieder bekommt man den guten Pager Käse, nur mit Oliven sind sie hier sehr sparsam.



Ausflüge in der Kvarner Bucht 24.02.2020

Im Fernseher bekommen wir nur kroatische Sender, das macht uns nicht sehr an. Deshalb setzen wir uns mit David in Verbindung, der sich am Nachmittag zu dem Thema melden will. Also werden wir uns nicht sehr weit von Opatija entfernen. Wir sehen uns **Volosko** an, ein kleiner Fischerort am Rande von Opatija, nicht ganz so prachtvolle Bauten aber auch hübsch. Man muss feststellen, dass wir beim Laufen durch die hiesigen Orte mit der Zeit fit im Treppen steigen werden. Die Küste ist doch sehr steil. Die Sonne kommt auch wieder raus, nachdem es am Morgen recht trübe war.

Nach einem Telefonat mit David sind wir wissend, wie wir auf die Satellitensender zugreifen können. Mal sehen, was wir morgen so unternehmen.

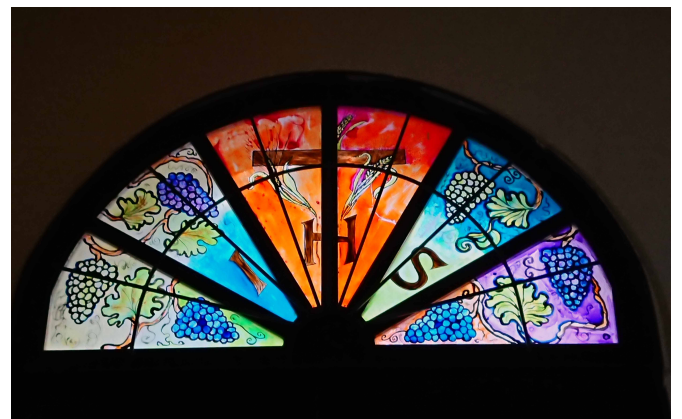
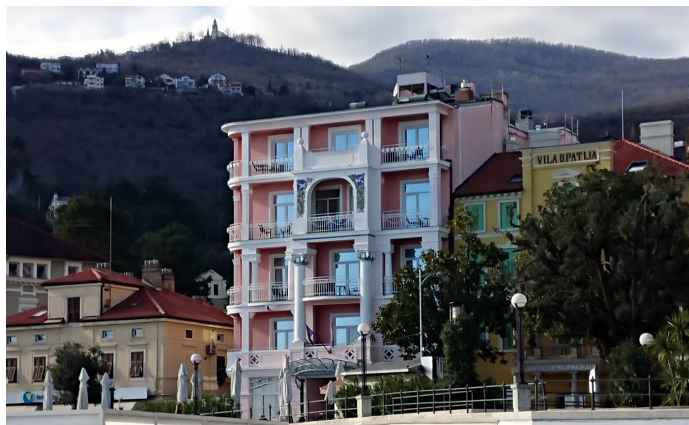
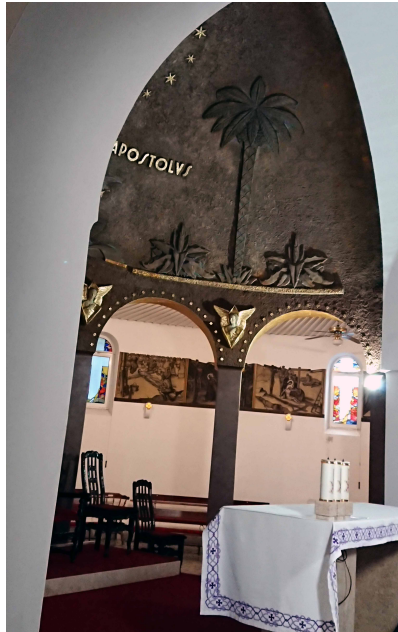


25.02.2020

Für heute wird Regen vorhergesagt. Dann nehmen wir uns nochmal die Parks von Opatija vor. An der Strandpromenade entlang sehen wir uns natürlich auch „das Mädchen mit Möwe“ an, das Wahrzeichen von Opatija.



2 Kirchen stehen auch noch auf dem Programm. Es regnet zwar nur wenig, ist aber sehr trübe. Erstaunlich ist aber die Temperatur, es ist hier sehr viel milder als in Deutschland.



Radtouren 26.02.2020

Die Wettervorhersage ist zwar nicht besonders gut, aber es sind auch blaue Flecken am Himmel zu sehen und so starten wir auf unsere erste Radtour. Da wir keine Verkehrsradis sind, halten wir uns an die Regeln und fahren nicht an der Strandpromenade entlang. Die ist den Spaziergängern vorbehalten. Die Sonne kommt raus und ein doch etwas heftigerer Wind als in den letzten Tagen schiebt uns die Küstenstraße entlang. Nach 6 km haben wir bereits **Lovran** erreicht und kurz entschlossen fahren wir weiter, solange es uns Spaß macht. In **Moscenicka Draga** angekommen ist uns der Himmel doch nicht ganz geheuer. Die Straße ist nass, es muss hier heftig geregnet haben. Wir fahren zum Strand hinunter, an dem Hotel vorbei, in dem im letzten Urlaub die Rennradler untergebracht waren und treten den Rückweg an. In Lovran gibt es eine Kaffeepause, im Wintergarten hinter der Fensterfolie wird es im Sonnenschein schon richtig warm.

In **Opatija** zurück ist es noch sehr früh, da fahren wir doch noch nach **Volosko** weiter und sehen uns ein paar Lokale für das Abendessen an. Es duftet so gut nach Fisch, das wir heute Abend hierher zum Essen fahren. Den letzten Aufstieg zur Villa Marta nehmen wir lieber in der höchsten Unterstützung und liefern uns ein Rennen Berg auf mit einem Bus. Entgegen der Wetterprognose war es eine wunderbare Tour ohne Regen.



37 km, 534 hmtr

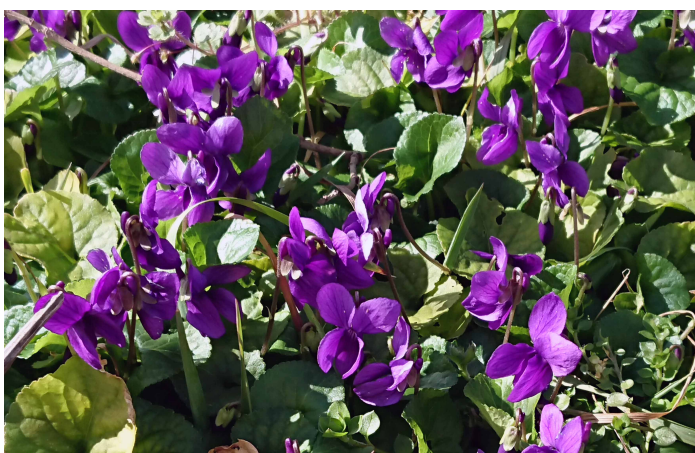


Radtour 27.02.2020

Die Tour gestern lief so gut, da geht auch noch ein bisschen mehr. Wir starten wieder von Opatija aus und hängen an die Fahrt von gestern noch die Küstentour von unserem letzten Urlaub an. Es geht bis **Brsic** schon immer leicht hinauf und dann auf der oberen Küstenstraße über **Sveta Jelena** wieder zurück. Die Abfahrt zum Kreisel bei **Moscenicka Draga** ist sehr steil und es wird entsprechend kalt. Zum Glück ist das Wetter wieder gut. In **Lovran** halten wir wieder an dem gemütlichen Café, die Fahrt war bis hier her lang genug und wir wissen, dass der Rückweg nicht mehr weit ist.

So steigern wir uns von Tag zu Tag.

47 km, 720 hmtr



Radtour 28.02.2020

Blauer Himmel, Sonnenschein, wir nehmen uns für heute eine MTB-Tour vor. Mal sehen, wie weit wir kommen und wie es uns im Gelände geht. Gestartet wird bei **Kraj**, da finden wir die richtige Parkbucht für uns. Der MTB-Weg Nr. 8 soll vom Kreisel aus direkt rechts hinauf nach **Sveta Jelena** gehen. Wir entscheiden uns, die längere und etwas flachere Anfahrt über **Brsic** zu nehmen, denn steil wird es später auf jeden Fall. Nach 15 km geht der Weg links in die Hügel hinauf, erst noch auf Asphalt und dann auf Schotter, aber immer steil.

So kurbeln wir uns in den Naturpark **Ucka** hinauf. Als wir auf 750 Meter Höhe sind und schon reichlich Akku verbraucht ist, entscheiden wir uns, den Rückweg anzutreten. Die Tour würde noch bis auf 1100 Meter hoch gehen.



Die Schotterpiste fahren wir schön langsam hinab und kurz vor dem Ort geht rechts ein Radweg ab, zunächst wieder asphaltiert aber dann teilweise auf einer heftigen Schotterpiste. Den Weg könnte man bis **Brsic** weiterfahren, aber irgendwann haben wir von dem Gerüttel die Nase voll und nehmen eine Abfahrt zur Straße hinunter. Wieder auf sicherem Terrain nehmen wir Fahrt auf und fahren die Küstenstraße dieses Mal mit viel Tempo anders herum. Die erste Geländetour des Jahres ist schön aber auch anstrengend.

40 km, 850 hmtr

29.02.2020

Nach der gestrigen anstrengenden Radtour wollen wir es heute etwas gemütlicher gehen lassen. Als pittoresk und interessant stellt sich laut Internet der Ort **Labin** dar, also geht es mit dem Auto an der Küste entlang. Als erstes besichtigen wir **Lovran**, denn bisher kennen wir hier nur das Café und die Küstenstraße. Der alte Ort – Stari Grad – ist eine komplette Fußgängerzone. Durch diese kleinen Gassen passt auch kein Auto. Manche Sträßchen sind so schmal, dass man sich nicht sicher sein kann, am Ende auch wieder hindurch zu kommen. An der Kirche ist ein kleiner Platz vorhanden und eine kleine Markthalle gibt es auch. An der Strandpromenade entlang erkunden wir den kleinen Hafen und lassen es uns im Strandcafé in der Sonne gut gehen.

Über die Küstenstraße erreichen wir eine Art Fjord bei **Plomin**, leider durch ein Kraftwerk etwas verunstaltet. Auf einer Hochebene liegt **Labin**. Der Ort selbst ist nicht schön, viele Wohnblocks und auch Gewerbe, aber man kann schon die Altstadt auf einem Hügel sehen. Zum Glück gibt es einen öffentlichen Parkplatz. Im Ort sieht man auch einige Autos, fragt sich aber, wie sie dorthin gelangt sind.



Viele Treppen und uraltes Kopfsteinpflaster prägen den Ort. Leider gibt es in der Altstadt keine Lokale und auch nur wenige Geschäfte, es wirkt alles etwas ausgestorben. Dafür ist die Aussicht von den kleinen Plätzen sehr schön.



Auf der Rückfahrt halten wir an der Landspitze des Fjordes, dort gibt es ein Panoramalokal, Treffpunkt vieler Motorradfahrer. Wir nehmen uns einen Mittagskuchen und genießen den Blick auf die Inseln. Abends probieren wir mal das Lokal Ruzmarin aus, das seine Winterpause nun beendet hat. Man muss schon den Hinweisschildern folgen, um es zu finden, leicht versteckt in der 2. Reihe, aber dafür innen sehr schön und groß und das Essen ist auch klasse.



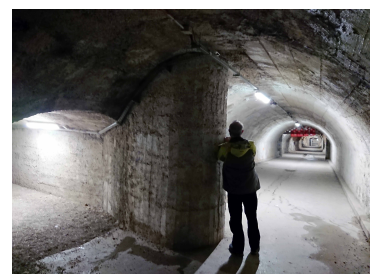
01.03.2020

Es regnet, es schüttet, es stürmt, da kann man nur im Haus bleiben! Außerdem fängt mein Hals an zu kratzen, nachdem Rüdigers Hals wieder in Ordnung ist.

02.03.2020

Die Straßen sind nass, weil es wohl auch die ganze Nacht durchgeregnet hat, aber nun kommt ein bisschen die Sonne durch. Da wagen wir uns mal nach **Rijeka**. Hinter dem Busbahnhof ist ein riesiger Parkplatz, aber auch schon sehr voll. Ein Plätzchen finden wir noch, dann werden wir die Fußgängerzone erkunden und uns die Geschäftswelt mal ansehen. Direkt im Zentrum sind die Häuser auch schon sehr schön renoviert, etwas außerhalb ist aber der Verfall zu sehen. Vor dem Rathaus ist eine Bildergalerie vom Karneval angebracht, die Fotografen haben sehr viele verkleidete Kinder verewigt.

Es fällt auf, dass es jede Menge Niedergeschäfte gibt, Optiker und Schuhgeschäfte, aber Bekleidung ist sehr dürtig. Die Straßencafés sind selbst am heutigen Montag Vormittag gut besucht. Zwei Kirchen besichtigen wir, das reicht heute als Kulturprogramm. Gegenüber der Kathedrale ist der Eingang zum 350 Meter langen **Rijekatunnel**, ein 1939 bis 1942 vom Militär gebauter Tunnel, um die Zivilbevölkerung vor den Luftangriffen im 2. Weltkrieg zu schützen. 2017 wurde der Tunnel für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Es fängt wieder an zu tröpfeln, da beschließen wir, nicht zum Kastell hinauf zu fahren, das liegt nämlich schon fast in den Wolken. Also Rückflug zur Villa Marta mit Einkaufsstopp beim Spar. Taschentücher müssen wir auch kaufen, meine Nase läuft.

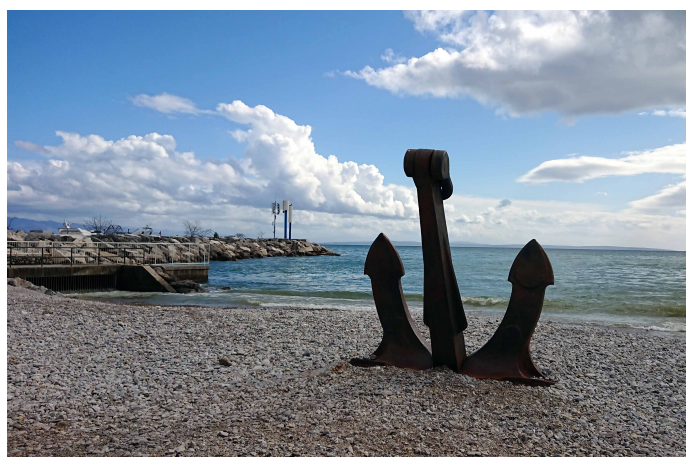


03.03.2020

Nun hat mich die Erkältung doch im Griff und da das Wetter noch nicht so richtig weiß was es will, werden wir an der Standpromenade wandern gehen. Bis **Lovran** sind es 5,5 km, immer an der Küste lang. Der Weg ist bestens ausgebaut, schöne Villen gibt es nicht nur in **Opatija** sondern an der ganzen Küste Richtung **Lovran**. Durch die starken Regenfälle vom Sonntag haben sich viele Bäche in den Bergen gefüllt, die Wassermassen sprudeln aus allen möglichen Ritzen ins Meer hinunter. Einige kleine Yachthäfen durchqueren wir, es wird überall geputzt, renoviert und gebaut. Kleine Blümchen sprießen überall, Mandelbäume und Magnolien drücken gewaltig, man fühlt sich wirklich schon wie im Frühling. Das Café oberhalb des Hafens ist wieder gut besucht und der Kaffee ist lecker und heiß. Zwei Stückchen Torte gibt es auch dazu, das reicht für heute Mittag. Der Rückweg zieht sich doch sehr, meine Füße tun mir weh und die letzten Meter fallen mir schwer.

Deshalb entscheiden wir, bis zum Abendessen uns weiter in Opatija rumzutreiben und den Aufstieg zum Appartement heute nur noch einmal in Angriff zu nehmen. Im Roko kennt man uns schon und das Essen ist auch wirklich sehr gut. Herrlich, heute Abend die Schuhe auszuziehen und duschen zu gehen.

KROATIEN



04.03.2020

Es soll nicht regnen, aber richtig schön ist es auch nicht. Die 3. Stufe der Erkältung macht sich breit, der Husten. Hoffentlich wird es ab morgen dann wieder besser. Wir werden uns heute ein Stück vom **Ucka-Gebirge** ansehen, fahren hinauf

nach **Veprinac** mit der „Stari Grad“, die man von der Küste aus sehen kann. Nach 10 km Autofahrt haben wir 500 Meter Höhe erreicht. Vom Fußballplatz aus gehen wir die steilen Kopfsteingässchen hinauf bis zur Kirche, von hier aus hat man einen herrlichen Blick über die **Kvarner Bucht**. Und dann nehmen wir ein Stück vom ausgeschilderten Wanderweg, wild und steil. Der Wald hier oben ist sehr naturbelassen, es sprießen Baumpilze, wilde Schlüsselblumen und Christrosen neben Schneeglöckchen. Zurück unten an der Küste kommt tatsächlich die Sonne durch und gleich sieht alles wieder viel freundlicher aus.

KROATIEN



Radtour 05.03.2020

Endlich Sonnenschein pur, meine Erkältung klingt schon wieder ab, da wird es Zeit, mal wieder Rad zu fahren. Die Küstenstraße Richtung **Moscenicka Draga** ist genau das Richtige für heute.



Die Strecke kennen wir nun zur Genüge, da machen wir eben hin und wieder mal einen Abstecher in die kleinen Orte und genießen nochmal die Landschaft.

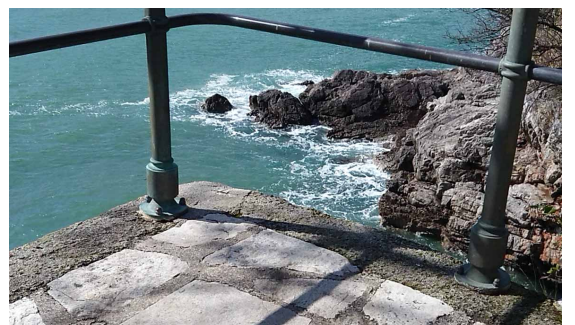
40 km, 610 hmtr



06.03.2020

Es ist trocken aber nicht wirklich schön, wir entschließen uns nochmal zu einer Wanderung. Direkt hinter dem Haus verläuft der Wanderweg hinauf nach **Veprinac** und verspricht auch ein paar Wasserfälle. Das erste Stück des Weges ist gepflastert und nach dem Regen der letzten Nacht sehr glitschig. Dann ändert sich der Belag in Kies, was deutlich griffiger ist. Man hält es kaum für möglich, nach nur 300 Metern plätschert der Bach in Stufen den Berg hinunter. Wir erreichen die nächsthöhere Straße und werden auf dieser Höhe entlanglaufen. Es wird wie verrückt gebaut, aber der Blick von hier oben ist wirklich herrlich. Man ist immer wieder erstaunt, wie viele kleine Stufenwege es hinunter zur Küste gibt und so landen wir dann auch wieder auf der Strandpromenade.

KROATIEN



Das Appartement in Rovinj, Appartement Palma

Am Freitag probieren wir im Stundentakt den Vermieter anzurufen, leider vergebens. Was soll's, dann fahren wir morgen einfach hin.



Die Fahrt über die Autobahn und durch den **Ucka-Tunnel** ist sehr entspannt, nach einer Stunde sind wir bereits in **Rovinj**. Das Auto lassen wir vor dem Haus stehen und gehen erst mal in die Altstadt zum Kaffee trinken. Um 12 Uhr erreichen wir den Vermieter und gehen wieder zurück zur Unterkunft. Die Mutter des Hauses – Esma - ist sehr liebenswert, sie führt uns durch die Wohnung, erklärt die Heizung, Dusche, Kühlschrank, TV und was man sonst noch wissen muss. Eine Waschmaschine gibt es im Nachbar-Appartement, das zurzeit nicht vermietet ist, so können wir dort mal gleich waschen. In Ruhe sehen wir uns alles genau an und siehe da, alle Schränke sind knall voll mit Geschirr, Wäsche, Kissen, Decken und und und. Etwas Platz finden wir auch noch für unsere Sachen. Wir werden nichts vermissen und dann kommt auch noch die Sonne durch und wärmt über den Balkon die kleine unbeheizte Küche, was will man mehr.

Vom ersten Ausflug zurück erwartet uns Esma schon. Die Kiwi-Ernte war sehr gut, sie hat uns mal einen Beutel an die Tür gehängt und dann kommt sie noch mit einem Teller mit Schweinekrustenbraten und Bratkartoffeln zum Probieren. Der Familienanschluss ist hergestellt.

Als wir uns dann nach 3 Tagen Hals über Kopf verabschieden – Schuld ist die Nähe zu Italien und die Verbreitung des Corona-Virus – ist Esma sehr traurig und möchte uns am liebsten noch zum Bleiben überreden: „das Wetter ist doch so schön und wenn die Grenzen geschlossen werden, können wir ohne Probleme auch noch 4 Wochen im Appartement bleiben!“ Als Entschädigung für den Ausfall gibt sie uns noch eine große Tüte mit Kiwis und eine Flasche des selbst gemachten Olivenöls mit. Der Sohn versteht unsere Bedenken bezüglich der Grenzen zu Österreich. Auch er traut dem Herrn Kurz durchaus zu, die Grenzen gegen Migranten zu schließen und als Vorwand Corona zu nehmen. Und so verabschieden wir uns herzlich.



Ausflüge rund um Rovinj

Radtour 08.03.2020

Nicht eine einzige Wolke ist am Himmel, das ideale Radelwetter. Wir suchen uns die „große Rovinj-Runde“ aus, mal sehen wie die Radwege hier so aussehen.



Nach kurzer Zeit geht es von der Küste weg ins Hinterland, leicht Berg auf, aber kein Vergleich mit der Kvarner Bucht. Ca. 80% der ganzen Strecke fahren wir auf kleinen Schotterstraßen durch Lorbeer- und Pinienwälder, vorbei an vielen bereits blühenden Sträuchern und an einer alten Feldkirchenruine. Überall blühen kleine lila, gelbe und weiße Blumen. Die Hügel sind nicht so hoch, dass man einen Ausblick auf die Küste hat. Dann geht es leicht Berg ab und plötzlich stehen wir vor dem Strand. An der Küste entlang sind auch viele Spaziergänger und Radfahrer unterwegs, es ist eben Sonntag und herrliches Wetter. Dann erheben sich ein paar Felswände hinter der Küste und dort betätigen sich einige Kletterer in der Steilwand. Das einzige was fehlt sind offene Lokale. So müssen wir doch bis **Rovinj** zurückfahren, um einen Kaffee zu bekommen. Wir werden uns bei unseren Fahrradausflügen doch mit Riegeln und genügend Wasser versorgen müssen.

43 km, 430 hmtr



Radtour 09.03.2020

Richtung **Pula** haben wir noch ein paar Radstrecken entdeckt und so fahren wir nochmal durch's Land, einige Strecken kennen wir noch von gestern. Heute fahren wir auch durch das Naturschutzgebiet, was wir gestern ausgelassen haben. Den See kann man nur an einigen wenigen Stellen sehen, dort ist auch eine Vogelbeobachtungshütte aufgebaut.

An der Küste nehmen wir uns dann viel Zeit und genießen die Ausblicke auf die vorgelagerten Inseln. Riesige Campingplätze erstrecken sich am Ufer, wenn die voll sind, möchten wir nicht hier sein.

35 km, 335 hmtr



Morgen wollen wir an den **Limski-Kanal** fahren, also machen wir die Fahrräder sauber und verpacken die Räder. Leider kommt es doch nicht zu der Radtour, die Corona-Krise hat etwas dagegen.

Abends bummeln wir durch die Altstadt von Rovinj, die kleinen Gassen sind verschachtelt und mit steilen Stufen geht es hinauf zur Kirche. Wir werden mal wieder mit einem herrlichen Ausblick belohnt. Im Sommer sind die Gassen voll mit Touristen, jetzt können wir fast alleine alles genießen. Nur sind leider auch keine Geschäfte und Lokale in der Altstadt offen, erst im Hafengebiet wird es wieder etwas lebendiger. Und dort gehen wir auch heute Abend essen.



Heimfahrt

Richtung Norden führt uns die Landstraße in die Hügel. Die slowenische Grenze haben wir auch bald erreicht und damit auch die Autobahn. Es ist kaum Verkehr auf den Straßen, zum Glück für uns sehr wenig LKW's.



Das sind ganz offensichtlich die Auswirkungen der Sperrzone Italiens. An der Grenze nach Österreich werden schon intensivere Kontrollen durchgeführt, wir haben Glück und werden durchgewunken. In den Alpen fängt dann der Nieselregen an. Nach dem Katschbergtunnel haben wir die Nordseite der Alpen erreicht und damit den sprichwörtlichen Schnürlregen. Wir wollen nur noch ins Trockene nach Hause. Auf der Autobahn 99 um **München** herum haben wir einen kurzen Schreckmoment, mitten auf der Autobahn vor der Teilung München / Nürnberg steht eine Frau, sie hat ihr Auto vor der Autobahnteilung abgestellt und ist dann zurückgelaufen, um auf den Hinweisschildern zu sehen, wo sie denn wohl hinfahren muss. Ich glaube, ihr Glück ist das geringe Verkehrsaufkommen.

In **Allershausen** suchen wir uns dann ein Hotel und pausieren. Am nächsten Morgen ist es auf jeden Fall trocken und die Heimreise geht entspannt weiter.

Nach den Nachrichten in den kommenden Tagen stellen wir fest, dass es gut war, den Urlaub abubrechen, denn Österreich macht tatsächlich die Grenzen Richtung Italien dicht und auch die umliegenden Länder kontrollieren immer mehr. Also sind wir froh, gesund wieder zu Hause zu sein.

